

Drucksache:
0186/2017/IV

Datum:
02.11.2017

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Verkehrsberuhigter Bereich in der Kleingemünder
Straße – verkehrliche Erhebungen sowie
Netzunterbrechung**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gre-
mien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 22. November 2017

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Ziegelhau- sen	15.11.2017	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Bezirksbeirat Ziegelhausen nimmt die Stellungnahme der Verwaltung hinsichtlich der verkehrlichen Erhebungen und der potenziellen Netzunterbrechung zur Kenntnis

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
keine	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Verwaltung führt verkehrsplanerische Prüfungen hinsichtlich einer Netzunterbrechung zur Unterbindung von Transitverkehr im verkehrsberuhigten Bereich in der Kleingemünder Straße durch.

Sitzung des Bezirksbeirates Ziegelhausen vom 15.11.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Ziegelhausen vom 15.11.2017

3 **Verkehrsberuhigter Bereich in der Kleingemünder Straße – verkehrliche Erhebung sowie Netzunterbrechung** Informationsvorlage 0186/2017/IV

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind Herr Herzog, der stellvertretende Amtsleiter, und Herr Merx vom Amt für Verkehrsmanagement anwesend.

Herr Herzog führt kurz in die Thematik ein und verweist anschließend auf die Untersuchung zur Erhebung und Klassifizierung des Verkehrs in der Kleingemünder Straße (siehe Anlage 01 zur Drucksache 0186/2017/IV).

In der Aussprache werden folgende Argumente, Fragestellungen und Anregungen vorgebracht:

- Man spreche sich für die Einrichtung einer Netzunterbrechung (im Form eines Pollers) aus. Allerdings sollten die ansässigen Geschäfte aufgrund der nötigen Anlieferung(en) eine Fernbedienung / einen Chip zur Bedienung des Pollers erhalten. Es sei wichtig, dass die wenigen, noch vorhandenen Geschäfte in der Kleingemünder Straße erhalten bleiben. (Bezirksbeirat Dulz, Bezirksbeirätin Gscheidle-Lehn, Bezirksbeirat Dr. Benz)
- Es wäre wichtig, die ansässigen Geschäfte, Firmen und Anwohner bezüglich einer möglichen Netzunterbrechung zu befragen – gerade vor dem Hintergrund, dass es kleine Läden / Bioläden heutzutage ohnehin schwer(er) hätten. (Stichwort: Konkurrenz; Neubau REWE-Markt in Schlierbach). (Bezirksbeirat Dr. Benz, Bezirksbeirat Dr. Schlör, Stellvertretende Kinderbeauftragte Pötzschke)
- Man spreche sich klar gegen eine Pollerlösung aus. Die Wendemöglichkeit für den Verkehr, der aus dem Westen komme, sei zwar gegeben. Aber wo sollen die Fahrzeuge wenden, die von Osten einfahren? Außerdem würde dann auf beiden Seiten ein- und ausgefahren werden, wodurch das Verkehrsaufkommen gefühlt verdoppelt werde. Damit sei man den vielen Verkehr nicht los und die Situation schade wahrscheinlich für Chaos und sei außerdem für Kinder und ältere Leute gefährlich. (Bezirksbeirat Morast, Bezirksbeirätin Janson)
- Der jetzige Zustand sollte beibehalten werden. Der Durchgangsverkehr müsste aber mithilfe technischer Lösungen (zum Beispiel regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen) zum Erliegen gebracht werden. Es sollte doch möglich sein, eine Lösung zu finden, die im Einvernehmen aller sei. (Bezirksbeirat Morast, Stadtteilvereinsvorsitzender Beisel)
- Wenn ein Rettungswagen / Bus über den abgesenkten Poller fahre, müsse der Poller danach manuell wieder hochgefahren werden? (Bezirksbeirat Morast)
- Ein Großteil der Geschäfte in Ziegelhausen seien in der Kleingemünder Straße. Die Bürgerschaft und die Geschäftsinhaber hätten große Bedenken / Probleme, wenn die Geschäfte nicht mehr uneingeschränkt zugänglich wären. Vor Jahren sei ein bereits aufgestellter „SPD-Poller“ aufgrund von Protesten wieder abgebaut worden. (Stadtteilvereinsvorsitzender Beisel, Bezirksbeirat Dr. Schlör, Bezirksbeirätin Janson)

- Die Kontrollen durch den Gemeindevollzugsdienst (GVD) fänden hauptsächlich auf dem „Kücheblech“ und nicht in der Kleingemünder Straße selbst statt. Dies sei schon öfter angemerkt worden. Würde die Kleingemünder Straße öfter kontrolliert, könnte man zumindest das (unerlaubte) Dauerparken besser in den Griff bekommen. (Stadtteilvereinsvorsitzender Beisel)
- Versenkbare Poller seien sehr teuer. Kurzfristige / schnelle Lösungen könnte man durch das Anbringen von Schwellen und / oder Piktogrammen auf der Fahrbahn sowie das Aufstellen eines Dialog-Displays und mehrerer Blumenkübel erreichen (Stichwort: Visueller Effekt). (Stadtteilvereinsvorsitzender Beisel, Bezirksbeirat Morast, Bezirksbeirat Hug)
- Die Topografie in Ziegelhausen zwingt viele Einwohner, mit dem Auto einkaufen zu fahren. Dass der Autoverkehr abnehme beziehungsweise dass es jedem möglich sei, nur mit dem Fahrrad einkaufen zu fahren, sei kein realistischer Gedanke. (Bezirksbeirat Dequis, Bezirksbeirat Dr. Schlör)
- Es gebe viele Leute, die in Ziegelhausen zu Fuß oder mit dem Fahrrad einkaufen gingen. Diese Leute seien für die Geschäfte ein Gewinn, auch wenn der Autoverkehr unterbunden werden würde. (Bezirksbeirätin Gscheidle-Lehn)
- Permanente Kontrollen in der Kleingemünder Straße seien nicht darstellbar. Man könne – bei so vielen Stadtteilen in Heidelberg – nicht erwarten, dass der GVD / die Polizei nur in Ziegelhausen Kontrollen durchführe. (Bezirksbeirat Dr. Schlör)
- Die Pollerlösung komme nur als allerletzte Möglichkeit in Frage. Vorrangig sollte nach schnellen Lösungen gesucht werden (wie bereits genannt: Piktogramme, Dialog-Display et cetera). (Bezirksbeirat Dr. Schlör, Bezirksbeirat Hug)
- Es sollte auch an Kinder, Jugendliche und ältere Menschen gedacht werden; nicht nur an den Anspruch der Geschäfte. Man müsse zwischen den verschiedenen Interessengruppen abwägen. (Bezirksbeirat Dulz)
- Appelle an die Autofahrer (mündlich und / oder visuell durch Piktogramme) würden nicht zum Ziel führen. (Bezirksbeirat Dulz)
- Vielleicht könnte eine zeitlich begrenzte Pollerlösung eingeführt werden. Der Poller könnte zum Beispiel (analog der Regelung auf der Alten Brücke) nur zu bestimmten Zeiten „geöffnet“ werden. Morgens könnte er hochgefahren werden, um damit den Berufsverkehr an der Durchfahrt zu hindern. (Bezirksbeirat Dulz, Bezirksbeirat Hug)
- Es stelle sich die Frage, wo der geeignete Standort für die Anbringung von Pollern sei.
- Vor fünf Jahren habe man sich nach langen Debatten für eine Einbahnstraßenregelung in der Kleingemünder Straße entschieden (Einfahrt nur von der Peterstaler Straße aus erlaubt). Sei es richtig, dass mit der Installation eines Pollers diese Regelung wegfallen würde? (Bezirksbeirat Hug)
- Momentan sei die Straße mit einem Teerbelag versehen. Dies sei aber nur ein Provisorium. In absehbarer Zeit solle die Straße grundhaft saniert werden. Außerdem ergäben sich spätestens nach der Fertigstellung des derzeit im Bau befindlichen Pflegeheims Änderungen hinsichtlich des Verkehrs und die Straßensituation müsse wahrscheinlich neu bewertet werden. Aus diesen Gründen sei es nicht sinnvoll, jetzt Geld in einen Poller zu investieren. Man sollte auf jeden Fall den Bau des Pflegeheims abwarten. Über eine Pollerlösung könne dann immer noch nachgedacht werden. (Bezirksbeirat Hug)

- Sobald das Pflegeheim fertiggestellt sei, werde der Poller wahrscheinlich erst recht benötigt. (Bezirksbeirätin Gscheidle-Lehn)
- Es besteht der Wunsch, dass künftig darauf geachtet werde, Verkehrszählungen nicht kurz vor der Eröffnung einer Großbaustelle durchzuführen. Man sollte diesbezüglich auch stärker auf die Verkehrssituationen im Umfeld achten. (Bezirksbeirat Dr. Schlör)
- Der jetzige Zustand sei unhaltbar. Es müsse etwas geschehen – in welcher Form auch immer. Man habe bereits viele Maßnahme ausprobiert; nichts habe zum gewünschten Erfolg geführt. Der Poller sei – mit kleinen Kompromissen für alle Beteiligten / Verkehrsteilnehmer – vielleicht eine Chance, wenn er an der richtigen Stelle platziert werde. (Kinderbeauftragte Thewes)

Herr Herzog geht auf die Aussagen des Gremiums wie folgt ein:

- Man müsse sich gut überlegen, wie viele Personen zur Absenkung des Pollers eine Berechtigung erhalten sollen. Grundsätzlich bekämen nur Rettungsfahrzeuge und Busse eine solche Berechtigung. Eine Netzunterbrechung diene nicht dazu, dem halben Stadtteil die Durchfahrt zu gewähren. Je nach Situation müsse man sich aber den Einzelfall anschauen und die Vergabe einer Berechtigung prüfen. Wichtig sei jedoch, dass hierzu klare Regelungen getroffen würden.
- Die Geschäftsleute seien bisher noch nicht befragt worden. Da die Vorlage öffentlich und für jeden einsehbar im Bürgerinformationssystem der Stadt Heidelberg zur Verfügung stehe, habe man bereits vom Bund der Selbstständigen Landesverband Baden-Württemberg e. V. (BDS) eine Stellungnahme hierzu erhalten. Dieser habe sich vehement gegen eine Netzunterbrechung ausgesprochen.
- Das Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung werde sich bezüglich der Geschäfte und deren Erhalt im weiteren Verfahren mit einbringen. Gemeinsam wolle man dann mit den Geschäftsleuten sprechen und nach einer Lösung suchen.
- (Geschwindigkeits-)Kontrollen würden seit Jahren im Rahmen des Möglichen durchgeführt, auch Durchfahrtskontrollen unter Beteiligung der Polizei. Dies habe bisher nicht den gewünschten Erfolg gebracht.
- Der Poller werde automatisch (mithilfe von Sensoren) wieder hochgefahren, sobald das Fahrzeug den Poller passiert habe.
- Bei einer zeitlichen Begrenzung für den Einsatz des Pollers müsste die Einbahnstraßenregelung dann ebenfalls nur zeitweise gelten. Dies sei sowohl verkehrsrechtlich als auch praktisch nicht umsetzbar.
- Die Netzunterbrechung solle mithilfe eines einzigen Pollers erfolgen. Es gehe nicht darum, auf beiden Seiten der Kleingemünder Straße einen Poller aufzustellen. Ein geeigneter Standort müsse noch gefunden werden. Wichtig sei, dass in der Nähe des Pollers eine Wendemöglichkeit bestehe.
- Die Zufahrt zu den Geschäften sei weiterhin gewährleistet. Die Kleingemünder Straße werde ja nicht gesperrt, sondern nur mithilfe eines Pollers die Durchfahrt verhindert. Die Anfahrt sei dann zwar schwieriger, aber nicht unmöglich.

Im Laufe der Diskussion haben die anwesenden Bürgerinnen und Bürger in **zwei Sitzungsunterbrechungen (von 18:47 bis 18:53 Uhr und von 19:10 bis 19:15 Uhr)** die Möglichkeit, sich zu diesem Thema zu äußern.

Als erstes meldet sich ein Vertreter des Bunds der Selbstständigen aus Ziegelhausen zu Wort. Seiner Meinung nach bedeute das Aufstellen eines Pollers das „Aus“ für die Geschäfte in der Kleingemünder Straße. Außerdem würde die Wendemöglichkeit für die Autos fehlen.

Weiter führt er aus, bei der aktuellen Verkehrszählung seien zwei Dinge nicht berücksichtigt worden: Zum einen gebe es derzeit zwischen Wilhelmsfeld und Altneudorf eine Großbaustelle. Die Durchfahrt nach Schönau sei nicht mehr möglich und der ganze Verkehr „vom Land“ fahre über Ziegelhausen. Zum anderen sei um den Zeitpunkt der Zählungen herum die Friedensbrücke in Neckargemünd gesperrt gewesen. Dies habe ebenfalls zu mehr Verkehr geführt. Er ist der Auffassung, dass der Verkehr auch wieder abnehme. Allerdings könne es nicht akzeptiert werden, dass in der Kleingemünder Straße zu schnell beziehungsweise (oft nachts) entgegen der Einbahnstraße gefahren werde.

Darüber hinaus kritisiert er den am östlichen Eingang der Kleingemünder Straße aus seiner Sicht aufgestellten „Schilderwald“. Viele Autofahrer seien mit den zahlreichen Schildern überfordert. Wieso könne man nicht an der Abfahrt zum Parkplatz „Kucheblech“ ein großes Einfahrt-Verboten-Schild auf die Straße machen. Damit wäre klar, dass nur bis zur Einfahrt des Parkplatzes gefahren werden dürfe. Derzeit stehe aber noch ein Einfahrt-Verboten-Schild nach dem Parkplatz der Volksbank. Das heißt, die Leute denken, dass sie bis dorthin fahren dürften, was aber nicht der Fall sei.

Ein weiteres Thema sind die Kurzzeitparkplätze. Diese seien zwar an der Einfahrt der Kleingemünder Straße ausgeschildert, nicht jedoch an den Parkplätzen direkt. Viele Leute würden die Schilder übersehen und wüssten nicht, dass die Parkdauer begrenzt sei. Dadurch gebe es viele Dauerparker.

Hinsichtlich der Kontrollen des GVD führt er abschließend aus, ihn würde interessieren, wie oft und wann diese Kontrollen stattfinden würden. Aufgrund der Situation seien die Kontrollen seiner Auffassung nach nicht ausreichend.

Ein anderer Bürger, der auch Anwohner der Kleingemünder Straße sei, hält die derzeitige Situation hinsichtlich des hohen Durchgangsverkehrs für sehr bedenklich. Er berichtet, seine Tochter sei bereits zweimal von einem zu schnell fahrenden Fahrzeug touchiert worden und sei vom Fahrrad gefallen. Einerseits könne er die Argumentation der ansässigen Geschäfte verstehen, aber andererseits müsse dringend etwas passieren, damit die Straße sicherer werde.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung betont Herr Herzog, Durchfahrtskontrollen könne nur die Polizei durchführen. Mehr als die in den letzten zwei Jahren insgesamt durchgeführten vier bis fünf Kontrollen führe die Polizei aber aufgrund des hohen Aufwandes beziehungsweise geringen Erfolgs auch in Zukunft nicht durch. Außerdem würden viele Leute auf die Frage, warum sie durch die Kleingemünder Straße führen, antworten, dass sie eine Erledigung machen müssten. Somit seien sie Anlieger – dagegen könne man nichts sagen oder tun. Effektiver sei daher der Einsatz eines Pollers. Dieser könne nicht ohne Weiteres umfahren werden.

Weiter führt er aus, im Jahr 2016 seien an 17 Tagen Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt worden; in 2017 bisher an 16 Tagen.

Bezüglich des Zeitraums der Zählung teilt er mit, diese sei vor der Sperrung der Friedensbrücke erfolgt – wenn auch nur einen Tag vorher.

Nach Abschluss der Diskussionsrunde weist der Vorsitzende Herr Schmidt auf einen zu Beginn der Sitzung verteilten **Antrag** der CDU-Fraktion (siehe Anlage 02 zur Drucksache 0186/2017/IV) hin.

Bezirksbeirat Hug geht auf diesen ein und **modifiziert** ihn wie folgt:

Der Bezirksbeirat Ziegelhausen ist der Auffassung, dass die Geschwindigkeit in der Kleingemünder Straße reduziert werden müsse. Hierfür sollen folgende kostengünstige Sofort-Maßnahmen umgesetzt werden:

- Anbringung von zwei Piktogrammen „Spielstraße / Verkehrsberuhigter Bereich“ auf Höhe der Bäckerei Rühle und der Volksbank.
- Aufstellen eines Dialog-Displays.

Die Fertigstellung des derzeit im Bau befindlichen Pflegewohnheims sollte abgewartet werden. Aus diesem Grund spreche man sich zum jetzigen Zeitpunkt gegen eine Netzunterbrechung (mithilfe eines Pollers) aus. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte dieses Thema erneut aufgegriffen werden.

Nach einem kurzen Meinungsaustausch im Gremium lässt Herr Schmidt mit folgendem Ergebnis über den **Antrag** abstimmen: **einstimmig beschlossen**.

Danach möchte Herr Schmidt noch ein Meinungsbild darüber einholen, wie die Mitglieder des Bezirksbeirates zum jetzigen Zeitpunkt zu einer zeitnahen Einrichtung einer Netzunterbrechung stehen würden.

Ergebnis: abgelehnt mit 2 : 8: 1 Stimmen

Bezirksbeirätin Gscheidle-Lehn gibt abschließend noch die Bitte zu Protokoll, dass im Rahmen der Planungen der Netzunterbrechung darüber nachgedacht werde, wie man für die Geschäfte Maßnahmen ergreifen könne, damit diese vom Anlieferverkehr bedient werden können.

Beschluss des Bezirksbeirates Ziegelhausen:

Der Bezirksbeirat Ziegelhausen ist der Auffassung, dass die Geschwindigkeit in der Kleingemünder Straße reduziert werden muss. Hierfür sollen folgende kostengünstige Sofort-Maßnahme umgesetzt werden:

- Anbringung von zwei Piktogrammen „Spielstraße / Verkehrsberuhigter Bereich“ auf Höhe der Bäckerei Rühle und der Volksbank.
- Aufstellen eines Dialog-Displays.

Die Fertigstellung des derzeit im Bau befindlichen Pflegewohnheims soll abgewartet werden. Aus diesem Grund spricht man sich zum jetzigen Zeitpunkt gegen eine Netzunterbrechung (mithilfe eines Pollers) aus. Zu einem späteren Zeitpunkt kann dieses Thema erneut aufgegriffen werden.

gezeichnet

Hans Joachim Schmidt
Vorsitzender

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Beschluss und Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Die Verkehrssituation im verkehrsberuhigten Bereich der Kleingemünder Straße ist seit langer Zeit immer wieder Thema in den Sitzungen des Bezirksbeirates. Die Situation wird auch von Seiten der Bürgerinnen und Bürger und der Kinderbeauftragten regelmäßig beklagt.

Neben der Missachtung der Parkregelungen (nur in gekennzeichneten Bereichen und zeitliche Befristung) richten sich die Klagen hauptsächlich gegen die gefahrenen Geschwindigkeiten und den unzulässigen Durchgangsverkehr.

Regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen durch den Gemeindevollzugsdienst und vereinzelte Durchfahrtskontrollen mit Unterstützung der Polizei haben in der Vergangenheit leider keine Besserung erkennen lassen.

Nachdem insbesondere zum Anteil des unberechtigten Durchgangsverkehrs bisher keine objektiven Zahlen vorlagen, wurde von der Stadtverwaltung eine Verkehrsuntersuchung zur Ermittlung des Durchgangsverkehrs in Auftrag gegeben.

Die Firma Messtechnik Mehl GmbH hat deshalb im Auftrag der Stadt Heidelberg eine Verkehrsuntersuchung mit dem Ziel der Erhebung und Klassifizierung des in der Kleingemünder Straße zwischen Hausnummer 6-8 und 34 stattfindenden Verkehrs durchgeführt.

Die Erhebung wurde am Donnerstag, 29. Juni 2017, sowie am Samstag, 01. Juli 2017, für jeweils 24 Stunden durchgeführt. Als Transitverkehr wurden Fahrzeuge definiert, die weniger als drei Minuten zur Durchfahrt des o.g. Messbereichs benötigen. Dies entspräche einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 4,4 km/h.

Am Donnerstag, 29. Juni 2017 fuhren 1.149 Fahrzeuge durch die Messpunkte in der Kleingemünder Straße. 693 konnten mittels der genannten Definition als Transitverkehr klassifiziert werden. Dies entspricht einer Quote von 60,00 %. Zur Spitzenstunde (16.30 Uhr bis 17.30 Uhr) durchquerten 122 Fahrzeuge die Kleingemünder Straße.

Am Samstag, 01. Juli 2017 fuhren 850 Fahrzeuge durch die Messpunkte in der Kleingemünder Straße. 580 konnten mittels der genannten Definition als Transitverkehr klassifiziert werden. Dies entspricht einer Quote von 68,00 %. Zur Spitzenstunde (10.15 Uhr bis 11.15 Uhr) durchquerten 116 Fahrzeuge die Kleingemünder Straße.

Die vollständige Verkehrsuntersuchung ist dieser Vorlage als Anlage 1 beigelegt.

Die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung, insbesondere der hohe Anteil von Transitverkehr, zeigen, dass die Kleingemünder Straße im betrachteten Abschnitt die Anforderungen an einen verkehrsberuhigten Bereich (geringe verkehrsstärke und überwiegende Aufenthaltsfunktion) nur bedingt erfüllt. Der Transitverkehr ist in diesem Bereich mit einem durchschnittlichen Anteil von 64,28 % relativ zu hoch, um der Straße eine Aufenthaltsfunktion beimessen zu können. Da die vorhandene Verbotsschilderung für Nichtanlieger nicht ausreichend beachtet wird, ist die Einrichtung einer Netzunterbrechung in Form einer Sperreinrichtung (Poller o. Absperrpfosten) im Messbereich das notwendige und geeignete Mittel, um den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen und die beklagte verkehrliche Situation zu entschärfen. Auch die Problematik der zu hohen Geschwindigkeiten ist sicherlich maßgeblich dem Durchgangsverkehr zuzurechnen.

Mögliche Standorte einer solchen Sperreinrichtung sind westlich der Einfahrt zum „Kucheblech“ sowie westlich oder östlich des „Gscheidleplatz“ (gegenüber Bürgeramt).

Die Verwaltung beabsichtigt deshalb die Einrichtung einer Netzunterbrechung weiter zu verfolgen und wird daher die potenziellen Standorte aus verkehrsrechtlicher und -planerischer Sicht prüfen und den Bezirksbeirat Ziegelhausen über das Ergebnis informieren.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: + / -
(Codierung) berührt: Ziel/e:

MO 1 Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern
Begründung:

MO 2 Ziel/e:
Minderung der Belastung durch den motorisierten Verkehr
Begründung:

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Untersuchung zur Erhebung und Klassifizierung des Verkehrs in der Kleingemünder Straße